



Auch das gehört zum Thema Bier: „Bierleichen“.



Die Teilnehmer am Bildungswochenende waren beeindruckt von der Ausstellung „Bier in Bayern“. (Fotos: Köhlberger)

Streifzug durch die Kirchen- und Biergeschichte

Kirchenführung und Bräustüberlbesuch – Bildungswochenende in Aldersbach

Osterhofen/Aldersbach. (kök) „Kirche und Wirtshaus in Bayern, eine Einheit – Der Pfarrer versorgt die Seele, der Wirt den Leib“ war der Titel des Bildungswochenendes vom 21. bis 23. Oktober in Aldersbach. Das Kolping-Bildungswerk Passau hatte unter der Leitung des ehrenamtlichen Bildungsreferenten Kurt Köhlberger aus Osterhofen zu diesem Thema eingeladen.

Gleich drei kompetente und bekannte Referenten konnten für dieses Wochenende gewonnen werden. Mit dabei waren Staatssekretär a.D. Dr. Klaus Rose, langjähriger Bundestagsabgeordneter und promovierter Historiker (Vilshofen) sowie Dr. Hans Göttler, Akademischer Direktor an der Universität Passau, Schriftsteller und „Münchener Turmschreiber“ (Kirchham) und Pfarrer Sebastian Wild als Ortsgeistlicher. Weitere Höhepunkte des Wochenendes waren die fachkundige Führung durch die Landesausstellung „Bier in Bayern“ sowie der Gottesdienst mit Kirchenführung in der Asamkirche von Aldersbach.

„Bayern – Kirche – Glaube – Lebensgefühl“ sowie Wirtshaus- und Pfarrergeschichten aus Altbayern präsentierte am Freitagabend Dr. Hans Göttler. Er berichtete von kleinen Anekdoten von der Gastwirtstochter Emerenz Meier, die als bedeutende bayerische Volksdichterin wirkte. Der Ponzauer Wigg durfte da in der Literatur auch



Dr. Hans Göttler liest Texte über Wirtshaus- und Pfarrergeschichten und erklärt die „Turmschreibereien“.

nicht fehlen. „Unter uns gsagt, da lebt und daluust“, „Rotthaler Bauernbrot“ und „Mein erstes Räuscherl“ wurde von Göttler vorgetragen. Aus der Feder von Wilhelm Dies stammen die „Stehgreifgeschichten“, „Ewige Rauferei“ sowie „Die ungastliche Wirtschaft“. Auch Josef Fendls Texte trug der Schriftsteller in humorvoller Art vor. Unter anderem waren die Bücher mit den Titeln „Bauernsäufzer“ und „Die Beichte der Frau Wirtin“ sehr aufschlussreich und humorvoll. Wirtsbuamschreibereien, „Mia san Bayern“ sowie Bedienungsgeschichten rundeten den sehr lustigen Abend ab.

„Die Rolle des Bieres in der bayerischen Geschichte; Hintergründe zum Reinheitsgebot und der Bedeutung von Familienbrauereien und der Wirtshäuser in Bayern“ erläuterte Dr. Klaus Rose den Teilneh-

mern, die aus der ganzen Diözese Passau zum Seminar in das Tagungshotel Mayerhofer gekommen waren. „Wo gibt es noch den Kirchenwirt?“, fragte eingangs der Referent und betonte, dass besonders in den Städten „Kirche und Wirtshaus“ kaum noch vorhanden wären. Ohne Bier ist Bayern kaum vorstellbar. „Das Nationalgetränk“ wurde wissenschaftlich, geschichtlich, mythologisch, kriminaltechnisch und gesellschaftlich hinterfragt. Die Entstehung des Bieres spielte dabei natürlich auch eine zentrale Rolle. Wie war das eigentlich vor dem Reinheitsgebot? Warum schätzen sogar Japaner das bayerische Bier? Woher stammt das Bier und seit wann gibt es Bier? Wie sollte ein guter Bayer sein? Und wer sind wir Bayern eigentlich? Auf solche Fragen gab der Referent Klaus Rose kompetente Antworten.



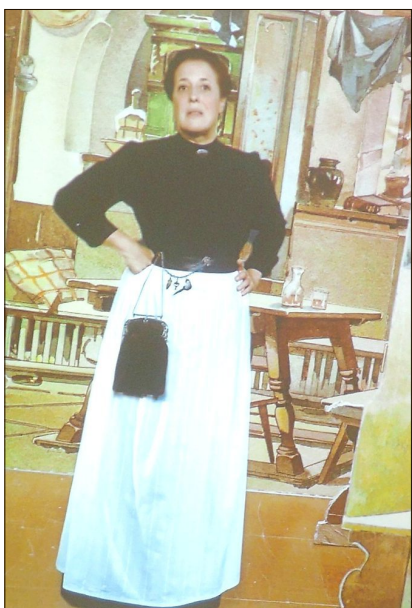
Pfarrer Sebastian Wild erklärte die Klostergebäude und insbesondere die Asamkirche in Aldersbach.

Leib und Seele gehören zusammen und dies erkannten nicht nur die Mönche, die Bier brauten, sondern auch die Hl. Hildegard von Bingen. Parcellus behauptete auch, dass Bier heilen kann, natürlich nur, wenn nicht zu viel davon getrunken wird. Weitere Themen waren die Einführung des Weißbiers, das Hofbräuhaus und das St. Vatersbier aus dem der Salvator entstand. Interessant waren auch die Informationen zum Bruder Barnabas und die Rolle der Wirtshäuser, in denen früher von den Männern beim Frühschoppen oftmals Politik gemacht wurde. Schließlich ging es noch um den Unterschied zwischen Wirtshaus und Taverne und über die typisch bayerische Wirtshauskultur, zu der auch ein schöner Biergarten gehört. So sei es nicht verwunderlich, dass viele Fremde als ersten Gedanken an Bayern nicht die Zugspitze nennen oder den FC Bayern, sondern das bayerische Bier.

Die Landesausstellung „Bier in Bayern“ wurde am Samstagmorgen bei einer Führung erkundet. Bei dem Streifzug durch die bayerische Biergeschichte konnten die Teilnehmer einen weiteren Einblick

in die Braukunst, die Kultur und Gemütlichkeit, Feierfreude sowie die Sicherung und Qualität des Bieres nehmen. Die wohl schönste Marienkirche Bayerns (Kirche Maria Himmelfahrt) und das Kloster wurde in einer Führung von Pfarrer Sebastian Wild eindrucksvoll erklärt. Die Bedeutung der katholischen Kirche in Bayern und ihre Rolle für das Gemeinwesen stellte der Referent in den Mittelpunkt. Im Bräustüberl wurde abends die bayerische Gemütlichkeit bei einer guten Brotzeit gefeiert.

Am Sonntag standen nach dem Gottesdienst noch die Themen „Kolping, Kirche, Wirtshaus – wie passt das zusammen?“ auf dem Programm. Kurt Köhlberger erläuterte hier den Bezug von Adolph Kolping zum bayerischen Bier, als Kolping in seiner Studienzeit in München weilte sowie die Aktionen der Kolpingsfamilie am Beispiel des Emmausgangs mit Statio und Führung in einer Kirche mit anschließender Einkehr in einem Dorfwirtshaus. So war es ein rundum gelungenes Bildungswochenende von der Tradition zur Moderne in der Bayerischen Geschichte.



„Die Bavaria“ alias Luise Kinseher schlüpfte in die Gestalt einer Kellnerin und schaute in einem Film hinter die Kulissen bayerischer Wirtshauskultur.



Gute Stimmung herrschte im Bräustüberl in Aldersbach.



Die Teilnehmer waren begeistert von der Stimmung im Bräustüberl.



Das Thema „Bier und Politik in Bayern“ stand im Fokus.



Eine Ausnüchterungszelle.



Ludwig Einhell (l.), Ehrenvorsitzender der Kolpingsfamilie, unterhielt sich mit dem Referenten Dr. Klaus Rose.